



ABSCHLUSSBERICHT MSISI
2015-2017

**43'110 Menschen mit
Zugang zu sauberem
Trinkwasser**

**4.5 Kilometer langes
Leitungsnetz**

20 neue Wasserkioske

**45 Wasserkioskverkäufer-
innen ausgebildet**

Im August 2017 wurde das 2015 lancierte Trinkwasserprojekt in Msisi, einem Stadtteil von Sambias Hauptstadt Lusaka, der Bevölkerung übergeben und in Betrieb genommen. Das gemeinsam mit den lokalen WfW-Partnerorganisationen Water and Sanitation for the urban poor (WSUP) und Lusaka Water and Sewerage

Company (LWSC) durchgeführte Projekt ermöglicht nun im gesamten Stadtteil Msisi sicheren und zahlbaren Zugang zu sauberem Trinkwasser. Besonders erfreulich für WfW: diplomierte Abgänger der WfW-Partnerschule LVTC waren in den Bau der neuen Infrastruktur involviert.



HINTERGRÜNDE

Lusaka, die Hauptstadt von Sambia, hat rund 2.5 Mio. Einwohner und sieht sich mit einer rasanten Bevölkerungszunahme und Urbanisierung konfrontiert. Dieses Wachstum stellt die lokale Wasserversorgung vor grosse Herausforderungen, allen BewohnerInnen elementare Wasser,- Abwasser- und Sanitärversorgung zu gewährleisten. Rund 65% der Bevölkerung lebt in sogenannten peri-urban-areas (PUAs), wo viele Menschen keinen angemessenen Zugang zu Trinkwasser- und Sanitäreinrichtungen haben. Oft muss unsicheres Oberflächenwasser, das zu nahe an Plumpsklos abgeschöpft wird, oder teuer zugekauft Wasser verwendet werden. Oft kommt es zu langen Wartezeiten.

MSISI

Misisi ist eines von 33 PUAs in Lusaka mit ungefähr 80'000 EinwohnerInnen. Das Gebiet, das zu den ärmsten der Hauptstadt zählt, ist in den letzten Jahren dermassen gewachsen, dass eine Erweiterung der Wasser-Infrastruktur dringend durchgeführt werden musste. Ein altes Leitungsnetz, das nur einen kleinen Teil der Bewohner versorgte, verlor durch Lecks bis zu 70% des gespiesenen Wassers.

Die Mehrheit der Bewohner lebte ohne Zugang zu sicheren öffentlichen Wasserstellen.

Die Wasserversorgung, bestehend aus Wasser-kiosken und Haushaltsanschlüssen, konnte den steigenden Bedarf nicht abdecken. Die AnwohnerInnen verwendeten deshalb entweder unsicheres Oberflächenwasser oder mussten von unregulierten Verkaufsstellen Wasser beziehen.

ZIELE

In einem gemeinsamen Projekt von WASSER FÜR WASSER (WfW), WSUP (Water and Sanitation for the Urban Poor), der DFID (Department for International Development, GB) und der LWSC (Lusaka Water and Sanitation Company) wurde das Ziel gesetzt, das gesamte Gebiet Msisi mit sicherem und zahlbarem Trinkwasser zu versorgen, um damit nicht zuletzt das Ausmass an wasserbürtigen Krankheiten einzudämmen. Diese Massnahmen zielen im Wesentlichen auf folgende Punkte ab:

- Verlässliche Wasserversorgung durch die Ausbesserung baufälliger Leitungen
- Komplette Abdeckung des Gebiets
- Verringerung von Wasserverlusten in den Leitungen (Non-Revenue-Water)
- Verringerung von Wartezeiten bei Wasserki-osken
- Miteinbeziehung der lokalen Community in die Wasserversorgung

INHALTE

Das Projekt wurde in zwei Phasen umgesetzt, wobei die zweite von WfW finanziert wurde. Die Gesamtkosten betragen CHF 190'990.-. Dies beinhaltet:

- Den Bau von 4.5km Wasserleitungen mit langfristig haltbarem Material
- Den Bau von 20 Wasserki-osken
- Den Transfer von 50 BezügerInnen vom alten Leitungssystem zum neuen.
- Weitreichende Mobilisierung und Sensibili-sierung der Community
- Ausbildung der Wasserki-oskverkäuferInnen



Wasserkiosk in Misisi, Lusaka 2017 | Damian Haas | WfW



DETAILS INHALTE

1. Wasserleitungen

Msisi liegt auf sehr steinigem Terrain. Deshalb wurden ausschliesslich bruchresistentes und langjährig haltbares Leitungsmaterial verwendet (PE100 HDPE). Für die Verlegung der Leitungen mussten Sprengungen im steinigen Gebiet vorgenommen werden. Aushub und Verlegung der Leitungen wurde durch die LWSC in Zusammenarbeit mit der lokalen Community durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Projekt-Task-Force, bestehend aus AnwohnerInnen ins Leben gerufen. Diese war damit beauftragt, über Sicherheitshinweise während den Sprengungen und die Bedeutung der Verlegungen von Wasserleitungen zu informieren sowie tägliche Kontrollen der Arbeiten durchzuführen.

2. Bau von Wasser kiosken

Der Bau der 20 Wasser kioske beinhaltete Sanitär- und Maurerarbeiten durchgeführt von der LWSC. Erfreulicherweise waren auch diplomierte Abgänger der WfW-Partnerschule LVTC (Lusaka Vocational Training Centre) involviert.

3. Transfer zum neuen Leitungssystem

Der Transfer von 50 Haushalten von dem alten Leitungssystem zum neuen ist noch nicht abgeschlossen (Stand September 2017). Dies aufgrund einer Verzögerung in der Identifizierung der betroffenen Haushalte. Bis anhin konnten 20 Haushalte zum neuen Leitungssystem transferiert werden.

4. Sensibilisierung und Mobilisierung

Die Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung umfasste insgesamt 32 öffentliche Meetings zwischen den zentralen Akteuren der Wasserversorgung und der Community. Dabei wurden die AnwohnerInnen über die Projektziele, geplante Aktivitäten und das Fortschreiten der Projekte informiert. Zusätzlich wurden sogenannte Drama-Shows, mitreisende Theatervorstellungen einer lokalen Theatergruppe und Tür-zu-Tür-Besuche von lokalen Organisationen durchgeführt. Die Drama-Shows fanden auf öffentlichen Plätzen, beispielsweise Marktplätzen oder Wasserstationen, statt, um zu gewährleisten, dass der Wert der Wasserversorgung die Bevölkerung erreicht und verständlich gemacht wird. Gegen Ende der Arbeiten wurde zunehmend für das Management der neuen Infrastruktur sensibilisiert, um die Übergabe an die Community bestmöglich vorzubereiten. Bei allen Aktivitäten wurden lokale Organisationen und die Task-Force miteinbezogen.

5. Wasser kioskverkäuferInnen

45 VerkäuferInnen wurden ausgebildet. Schwerpunkte lagen auf ihrer Rolle und ihrer Verantwortung im Management der Infrastruktur und im Verkauf des Wassers.

Die offizielle Inbetriebnahme der neuen Infrastruktur fand am 22.08.2017 im Rahmen einer Einweihungsfeier in Anwesenheit zweier Minister und eines Parlamentsmitglieds statt.



HERAUSFORDERUNGEN & LERNPROZESS

1. Wasserleitungen

Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Rohmaterials für die Herstellung der Leitung wurde die Produktionsfirma gewechselt. Mittlerweile können alle verwendeten Leitungen vor Ort hergestellt werden. Die Partnerschaft mit einer lokalen Firma bietet diverse Vorteile, insbesondere die schnelle Lieferung. Deshalb wurde diese Zusammenarbeit bereits vertieft. So unterrichten Mitarbeitende der Produktionsfirma Berufsschüler der WfW-Sanitärkurse in Lusaka nun wöchentlich in der Verwendung von neuestem Leitungsmaterial.

2. Involvierung der Bevölkerung

Eine Herausforderung war Vandalismus: Mehrere Wasserkioske wurden beschädigt. Grund dafür waren verzögerte Bauarbeiten, die erboste BewohnerInnen im Glauben liess, dass das Projekt nicht fertig gestellt würde. Im Allgemeinen zieht man dabei eine äusserst positive Bilanz der Involvierung lokaler Organisationen und AnwohnerInnen. Diese ist auf allen Ebenen ein Schlüsselfaktor. Sie bindet nicht nur die Community in die Projekte mit ein und fördert die Bereitschaft, die Infrastruktur zu nutzen sowie verantwortungsbewusst damit umzugehen, sondern wirkt auch präventiv gegen Vandalismus.



Verbindung der städtischen Hauptleitung mit dem System in Msisi
Lusaka 2017 | Lior Ettler | WfW

Impressum

Kontakt:
WASSER FÜR WASSER
Brünigstrasse 24, 6005 Luzern
info@wasserfuerwasser.ch

Bankverbindung Verein WfW:
Luzerner Kantonalbank
IBAN: CH03 0077 8191 0881 1200 1
Konto: 1910.8811.2001

